

1. Lesung Jona 3,1–10

3. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

Ein Prophet namens Jona lebte zur Zeit von Jerobeam II. in Israel (782-747 v. Chr.; vgl. 2 Kön 14,25). Das Jonabüchlein ist allerdings als theologische Prophetenerzählung erst in der nachexilischen Zeit entstanden. Es lädt dazu ein, sich mit Jona zu jener Erkenntnis hinführen zu lassen, mit der es endet: Der Gott Israels ist als der Schöpfergott ein Gott der Gnade; als Gott des Rechts bewegt er zur Umkehr und erweist sich darin als Gott der Vergebung und des Strafverzichts. Er ist ein Gott der grenzenlosen Liebe zu allem Lebendigen. Das heilschaffende Wort Gottes beschränkt sich deshalb nicht auf Israel! Von dieser Liebe allein lebt auch der Prophet. Am Ende des Buches ergibt sich Jona in diese Einsicht, indem er schweigt.

Der eigentliche „Held“ ist nicht Jona, sondern Jahwe. Er handelt und alles steht in seinem Dienst: das Meer, die Matrosen und der Fisch, die Rhizinusstauden und der Wurm, der sie verdorren lässt. Trotz seines engherzigen Propheten erreicht Jahwe sein Ziel: Ninive bekehrt sich und erfährt Vergebung.

Ninive (am linken Ufer des Tigris im heutigen Irak) erlebte seine Blütezeit als Hauptstadt des Assyrischen Reichs (seit Sanherib: 705-681 v. Chr.) und wurde 612 v. Chr. von den Medern und Babyloniern zerstört. Die Assyrer waren das brutalste Kriegsvolk des Alten Orients und verblieben in der bittersten Erinnerung Israels (vgl. die Katastrophe des Nordreiches: 732-721 v. Chr.). Ninive repräsentiert in radikaler Weise das Negative! Die märchenhafte Größe (3 Tagemärsche wären 60-80 km) will auf die unermessliche Bedeutung dessen hinweisen, was jetzt in Ninive geschieht: die Bekehrung! Deshalb wartet der Leser auch mit größter Spannung auf den Augenblick, in dem Jona gehorsam Gottes Auftrag erfüllt (zum Unterschied von 1,3!).

Vv. 5-9 zeigen die Reaktion der Einwohner Ninives. Die heidnische Stadt reagiert vorbildlich: Umkehr, Buße, Fasten, Gebet. Der abschließende V. 10 zeigt einen Gott, der auf dieses Verhalten hin Reue über seine Strafandrohung zeigt und sie zurücknimmt, keinen Gott unabänderlicher Entschlüsse, die erbarmungslos vollstreckt werden! Die heidnische Bevölkerung Ninives verhält sich vorbildhaft. Jahwe ist der Gott für alle Menschen. Die Jona-Erzählungen sprengen jede nationalistische Enge.

FRANZ KOGLER

leitet seit 30 Jahren das Bibelwerk der Diözese Linz, wo er mit seinem Team versucht, möglichst vielen Menschen einen lebendigen Zugang zur Bibel schmackhaft zu machen – www.bibelwerklinz.at.